

## Mein Auslandssemester an der Sichuan Daxue

### Der Anfang:

Bevor es nach Chengdu ging musste noch einiges organisiert werden. Innerhalb des OAS (Instituts für Ostasiatische Sprachen) wurde gelost, welche/r Student/in an welche Universität in China bzw. Taiwan gehen würde. Ich habe mit Sichuan zwar nur meinen Zweitwunsch erhalten, kann nun im nachhinein aber sagen, dass ich vollauf zufrieden mit der Wahl war. Vor dem Flug Anfang September (das Semester fängt in China bereits Anfang September an, wobei es von den einzelnen Universitäten abhängt wann genau) musste man sich selbstständig um Visa, Flüge und Unterkunft für die ersten Tage kümmern. Leider war für mich bis kurz vor Abflug nicht genau klar, ob ich einen Platz im Wohnheim erhalten habe. Dies hat sich zum Glück dann schnell geklärt als wir zum West Dormitory gegangen sind und uns die Rezeptionistin schnell ein Zimmer zugewiesen hat. Die Zimmer im West Dormitory sind immer für 2 Personen mit eigenem Bad und Klimaanlage. Das West Dormitory liegt sehr schön zentral auf dem Campus, man ist schnell am Supermarkt, an den Sportanlagen und auch die meisten Tore sind sehr nah. Ich habe damals 60 Yuan pro Tag gezahlt. Es gibt auch noch ein weiteres Ausländerwohnheim, das East Dormitory, dies ist aber vor allem für die Stipendiaten. Die Räume dort sind deutlich kleiner und auch nicht immer ist ein eigenes Bad enthalten, dafür zahlt man dann aber auch deutlich weniger. Zur Anmeldung für die Kurse und die Universität allgemein mussten wir ins „Office for foreign students“, das sich praktischer Weise im zweiten Stock des West Dormitory's befindet. Die Anmeldung erfolgte dann auch ohne Probleme, uns wurde dann eine Freiwillige zugeteilt, die mit uns eine Campustour gemacht hat und für uns immer für Fragen offen stand.

### Kurse und Unterricht:

Ein paare Tage vor dem Beginn des Unterrichtes sind alle neuen Schüler verpflichtet an einem Einstufungstest teilzunehmen. Der Test besteht aus einem schriftlichen Teil und einem mündlichen Teil. Wobei bei mir die Einstufung vor allem durch mein Gespräch

mit der Lehrerin entschieden wurde, nach dem sie mit mir geredet hatte, hatte sie sich den schriftlichen Teil gar nicht mehr angesehen. Es gibt acht verschiedene Stufen an der Sichuan Universität (Anfängerklassen: 1, 2, 3; Mittleres Level: 1, 2; Hohes Level: 1, 2, 3, 4.). Es ist möglich in der ersten Woche, wenn man merkt der einem zugeteilte Kurs ist zu schwer bzw. zu einfach, eine Stufe höher oder niedriger zu wechseln. Die Lehrer/innen sind sehr nett und helfen einem auch gerne bei der Wahl. Man kann sich am Anfang in verschiedene Klassen setzen, was ich auch empfehlen würde, und danach entscheiden welches Tempo, welche Lehrerin am besten zu einem passt.

Der Stundenplan pro Woche sieht folgender Maßen aus: Alle Schüler haben von montags bis freitags immer von 8-12 Uhr Kurse, diese Kurse erfolgen immer im jeweiligen Klassenformat. In meinen Fall ( Mittleres Level 2 ) war es sodass ich 8 Stunden die Woche bei meiner Hauptlehrerin hatte, mit der wir zu meist mit dem Buch gearbeitet und neue Vokabeln gelernt haben. Andere Kurse, die ich hatte waren Hör-und Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Landeskunde Chinas. Wie anstrengend und anspruchsvoll die einzelnen Kurse waren, hängt stark von der Lehrerin, aber auch von der eigenen Motivation ab. Nachmittags wurde von der Schule noch eine Reihe weiterer Kurse angeboten, wie zum Beispiel Sichuan Dialekt, Holländisch oder Vorbereitung auf einen HSK. Für Austauschstudierende gab es noch eine Anzahl von englischsprachigen Kursen, für die man sich vorher im Office anmelden musste. Darunter fielen unter anderen Religionen Chinas, die Wirtschaft Chinas, Kungfu oder Tajiquan. Auch ihr lohnt sich einfach mal in ein paar Kurse reinzuzuschnuppern.

## Chengdu und Sichuan allgemein:

In Chengdu und Umgebung lässt sich wirklich einiges unternehmen, man kann unter anderem hervorragend wandern gehen, aber auch kulturell lässt sich einiges anschauen. Nur circa 2 Stunden von der Stadt entfernt befindet sich der höchste Buddha der Welt (Leshan), aber auch in der Stadt kann man einige alte Straßen besichtigen. Was man auf jeden Fall machen sollte und was wirklich auch das Wahrzeichen der Stadt ist, sind die Pandas. Die Aufzuchtstation in der Stadt lohnt sich immer wieder.

Essenstechnisch hat man mit Sichuan wirklich das große Los gezogen, es ist einfach überall super lecker, aber auch super scharf. An die Schärfe gewöhnt man sich zum Glück mit der Zeit.